

Deutsche Domäne

Auf die Schnellfeuerschützen ist auch beim Junioren-Weltcup in Suhl Verlass. Florian Peter holt Bronze, die Mannschaft Gold.

Von Thomas Sprafke

Suhl – Als sich Florian Peter im zweiten Stechen gegen den Inder Adarsh Singh durchgesetzt und sich damit die Bronzemedaille mit der Schnellfeuerpistole gesichert hatte, wich die ganze Anspannung aus seinem Gesicht. Freudestrahlend verließ der 19-jährige Hesse aus Olbertshausen die Feuerlinie und empfing die Glückwünsche seiner Teamkollegen und der Trainerschar, darunter Bundestrainer Detlef Glenz.

Es war am fünften Wettkampftag die erste Medaille für Deutschland in einer olympischen Disziplin beim Junioren-Weltcup in Suhl, der noch bis Freitag andauert. Zugleich siegte die deutsche Mannschaft mit Florian Peter, Christoph Lutz (Freudenstadt) und Stefan Max Holl (Billigheim) vor China und Indien II.

Schlagbolzen bricht

„Ich bin sehr zufrieden. Ich wollte ins Finale, und nun ist es sogar Platz drei geworden“, sagt Peter und freute sich über sein „bislang wertvollstes internationales Ergebnis“. Mit 19 Hits (Punkte) sicherte sich der Bauzeichner-Azubi bei einer großen Fir-

ma am Frankfurter Flughafen am Mittwoch Bronze hinter dem souveränen Sieger Anish Anish aus Indien, der mit 29 Hits den zweitplatzierten Russen Egor Ismakov mit sechs Hits mehr deutlich auf Distanz gehalten hatte. Der 16-jährige Anish gehört bereits bei den Weltcups der Männer zu den Stammgästen.

Dabei hatten Wettkampf und Finale keineswegs optimal für Florian Peter begonnen. Bei Halbzeit des Vorkampfes lag er am Dienstag noch auf Platz neun, doch mit einer furiosen Aufholjagd und bärenstarken 293 Ringen katapultierte er sich am zweiten Tag als Zweiter in den Endkampf der besten sechs.

Dort brach ihm vor der zweiten Serie plötzlich der Schlagbolzen seiner Pistole, sodass er kurzum das Sportgerät wechseln musste und mit der Ersatzwaffe nur einen Hit verbuchte. Als die Konkurrenz wieder an der Reihe war, reparierte er seine Waffe – und verbuchte anschließend bei fünf Schüssen das seltene Kunststück von fünf Hits. Im zweifachen Shoot-off um den Verbleib im Endkampf und um Bronze siegte er gegen Singh mit 6:5 und erkämpfte damit seine zweite Medaille in Suhl. Im nichtolympischen Wettbewerb 25 Meter Pistole war er bereits Dritter geworden.



Zufriedene Gesichter: Florian Peter und Weltcup-Maskottchen Shooty.

„Er ist cool und lässt sich von nichts aus der Ruhe bringen“, lobt Bundestrainer Glenz das Talent nach dem Finale, „und auch außerhalb des Schießstandes ist er eine Persönlichkeit.“ Der Erfolgscoach sieht bei dem Hobby-Motorradfahrer durchaus Parallelen zu den Olympiasiegern Ralf Schumann und Christian Reitz: „Wenn Florian seinen Weg weiterhin so konsequent geht, ist mit ihm auf alle Fälle auch im Männerbereich zu rechnen.“ Im kommenden Jahr könne er noch bei den Junioren schießen, dann gehe sein Weitblick zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris, erklärt Florian Peter.

Die deutsche Dominanz mit der Olympischen Schnellfeuerpistole könnte also durchaus noch eine Wei-

le andauern. Mit den olympischen Erfolgen von Schumann (3 x Gold, 2 x Silber) und Reitz (1 x Gold, 1 x Bronze) wird die Präsenz der Paradedisziplin augenscheinlich. Für Reitz hat das gute Gründe: „Jedes Land hat irgendwie seine Steckenpferde. Schnellfeuer ist die letzten Jahre, fast schon Jahrzehnte, immer aus deutscher Sicht vorne dabei, und auch aktuell sieht es bei uns auch für die nächsten Jahre gut aus.“

Indische Übermacht

An der Vormachtstellung dürfte zeitnah allerdings eine Nation verstärkt rütteln: Indien. Das Milliardenvolk räumt aktuell beim Junioren-Weltcup in Suhl mit 650 Teilnehmern aus aller Welt ab und führt die Nationenwertung mit 21 Medaillen vor China (15) an. Dahinter folgen Italien (7), Russland (6) und Deutschland (5). „Früher hat man sie belächelt, mittlerweile muss man sie fürchten“, sagt Trainer Glenz.

Silber für Pistolen-Team

Mit einem Finalergebnis von 153,6 Ringen hat Andrea Heckner (Hitzhofen) Platz sechs in der Entscheidung Luftpistole der Juniorinnen belegt. Bundestrainerin Claudia Verdicchio-Krause attestierte der 19-Jährigen eine gute Entwicklung, war mit Leistung im Vor- und Endkampf zufrieden. Gold ging hier an die Türkin Seval Ilayda Tarhan, die mit 241,8 Zählern und mit mehr als sechs Zähl-

lern Vorsprung die Inderin Esha Singh deutlich auf Platz zwei verwies. Bronze gewann mit Yasemin Beyza Yilmaz ebenfalls eine türkische Schützlin. In der Mannschaftswertung gewannen die deutschen Juniorinnen Silber hinter Italien. Andrea Heckner, Vanessa Seeger und Tabea Isabell Ocker lagen mit 1691 Ringen elf Ringe hinter den Siegerinnen. Platz drei belegte Ungarn. me